

des Jahres
beiführen.

gesamte Anlageuniversum (verschiedene
Anlageklassen, Regionen und Währun-

triebsökonom HWV, Eidg. Diplomierter Ver-
mögensverwalter und Finanzanalyst (CEFA).



Schaffhauser
Kantonbank

orge

hausen

muss häufig
daher, sich
ma rechtzei-

kasse

den Lebens-
Maja B. nach
tet. Mit dem
Regel auch
en und zwei-
entlichen Pen-
ziehen, falls
id das nötige
selbe gilt für
iten, gäbe es
onerte Rente
Peter K. An-
der zweiten
n, ob er sich
lässt oder es
Mischformen.
Rente bezie-
en lassen. So
on Lisa oder
rfügung. Die
e des Barbe-
) ist, erreicht
alter und er-
weiten Säule.
heitliche und
zplanung. Es
hkraft unter-

H

Markovic
hausen

«Wie gewinnt die Armee das Vertrauen der Bevölkerung?» fragten sich die Querdenker

Armee nimmt Querdenker ernst

SCHAFFHAUSEN. An ihrer ersten Veranstaltung im neuen Jahr trafen die Schaffhauser Querdenker in Ermatingen auf Angehörige der Armee.

«Ein bisschen gespannt war ich schon, was für Paradiesvögel mich erwarten», sagte Brigadier Sergio Stoller, Projektleiter Weiterentwicklung der Armee, zur Begrüssung. Doch am Ende waren die Vertreter der Schweizer Armee, die extra für den Abend mit dem Querdenkerparadies, einer Schaffhauser Non-Profit-Organisation für Menschen mit Ideen, nach Ermatingen gereist waren, begeistert. Die zentrale Frage lautete: Wie kann die Armee wieder mehr Vertrauen gewinnen?

Das Undenkbare möglich machen

Irgendwie waren sich alle einig: Noch vor wenigen Jahren wäre es kaum denkbar gewesen, dass zwei Brigadiers, der Chef der Information, der Chefsoziologe und weitere namhafte Vertreter der Armee, sich mit einem Haufen Querdenker in einen Workshop begeben. Doch die Armee von heute ist nicht mehr die von gestern. Noch 100 000 Aktive sind es heute in der Armee, 1961 waren es 625 000. Entsprechend ist das Budget geschrumpft: Ab 2017 stehen noch 7 Milliarden zur Verfügung, während 1961 mehr als das Dreifache üblich war. Aufgaben und Feindbilder der Armee sind nicht mehr dieselben. Nur eine Grundaufgabe ist geblieben: Verteidigung.

Viele in der Bevölkerung glauben nicht mehr an die Notwendigkeit der Armee, das Engagement nimmt ab. Und hier setzte das Querdenkerparadies in einem nur dreistündigen Workshop im Lilienberg an. Nach verschiedenen Workshopmethoden arbeiteten alle intensiv und mit den wichtigsten Querdenkerregeln zusammen: Alle sind per du, auf gleicher Augenhöhe und jede

ten. Der Sinn der Armee – der für jeden etwas Anderes sein kann – sollte besser aufgezeigt und gefördert werden. Auch sollte bei der Rekrutierung der persönliche Wunsch, die Individualität, stärker berücksichtigt werden. So entstand ein ganzes Bündel an Massnahmen, einige durchaus quer, andere nur logisch. Alain Vuitel, Stabschef der Armee, zeigte sich im

«Ich lese den
«Schaffhauser Bock» wegen

der allgemeinen
Vielfalt, ausführli-
chen Berichterstat-
tungen und weil der
Bock eine schöne
Plattform für Vereine
und Institutionen
bietet.»

Hansjörg Bollinger
Schaffhauser Blasorchester

Idee
wird
ernst ge-
nommen, sei sie
noch so quer.

Die Schweiz ist eine Armee

Die Gruppen behandelten den Problemraum «Vertrauen». Alle waren sich einig: Die Kommunikation muss besser werden, die Armee selbst zu ändern, dürfte nämlich schwierig werden. Im Lösungsraum fanden sich verschiedene Ansätze. Ein Kopf, eine Person aus der Armee selbst (also nicht der Departementsvorsteher), sollte mehr in der Öffentlichkeit auftre-

Schluss-
wort pro-
fessionell beein-
druckt. Viele Ideen und
Ansätze hatte die Armee bereits selbst gefunden und da war die Bestätigung durch die Querdenker wertvoll. Doch die Menge an Ideen, die teilweise innovativen und doch konkreten Ansätze und vor allem die positive Einstellung zum Thema, die seriöse Arbeit und das grosse Engagement hatten die Armeeangehörigen so nicht erwartet. Besonders erfreulich: Die Resultate des Querdenkerparadieses werden aufgearbeitet. (sb.)